Für stille Stunden der Sammlung und Andacht

Das bessere Land.

Du sprichst mir von einem besseren Land,
Und glücklichen Menschen an seinem Strand;
Sprich, Mutter, wo strahlt seiner Ufer Schein?
O laß sie uns suchen und glücklich sein!
Ist's wo die duft'ge Orange blüht,
Und die Feuerfliege das Laub durchglüht?
„Nicht dort, nicht dort, mein Kind!"

Ist's wo der gefiederten Palme Wein,
Wo die Dattel reifet am Sonnenschein?
An des Eilands schimmernden Borden vielleicht,
Wo aus Cedernkronen der Balsam steigt,
Wo Wundervogel mit süßem Schall
Im Sternenfittig spiegeln das All?
„Nicht dort, nicht dort, mein Kind!"

Ist's fern im Inderland, wo da rollt
Der Ganges über den Sand von Gold?
Wo in Sonnenglut der Rubin entbrannt,
Im Schachte leuchtet der Diamant;
Wo die Perle glüht vom korallenstrand —
Ist dort, lieb Mutter, das bessere Land?
„Nicht dort, nicht dort, mein Kind!"

Mein Auge sah's — seinen jauchzenden Chor,
Sein Halleluja vernahm kein Ohr;
Mein Traumbild zaubert solch' Paradies,
Kummer und Tod nur im Vorhof ließ;
Seine Blüten streifet die Zeit nicht ab.
Denn — über den Wolken und über dem Grab
Dort ist's, dort ist's, mein Kind!"

Nach Felicia Hemans.

Weiblichkeit.

Von C. S. J. Milde.

„Das Ewig-Weibliche
zieht uns hinan!"

Wenn Gott des Weibes Seele mit einer Fülle weihevollster Angebinde begnadigte, wenn er Unschuld und Demut, hingebende Liebe, Geduld in Leiden, Gefühl und edle Mäßigung, Opferfreudigkeit, Empfänglichkeit für Hohes und Schönes, stilles Walten am Altare des Hauses, — wenn er solche Himmelsgaben ihr ewiges Erbteil werden ließ, das tief verborgen wohl in jeder Jungfrau ruht, — so sollen ihr diese bewegenden Kräfte lebendiger Mahnruf werden, das Keimende zu entfalten und zu gestalten, das Schlummernde zu frischem Leben und Streben wachzurufen, damit sich die hohe Aufgabe jungfräulichen Sein's herrlich an ihr erfülle und segensvoll in ihr vollende und kröne!

Die Natur versagte dem Weibe Stärke; es zeigt sich in seiner ganzen Größe und Vollendung, wo es die angeborene Schwäche verklärt in Demut und Sanftmut, in Fülle und Tiefe des Herzens, in Güte und stiller Ergebung. Denn das Weib, welches die Sphäre der Weiblichkeit verläßt, gibt sich selbst auf; es kann und soll sich nicht über diese erheben, und wie leicht verletzt es die von Natur gezogenen Grenzen, wenn es mehr sein will, als wohin der bessere Genius es hinweist. Es strebe nach einer harmonischen Entfaltung seines angebornen Naturells, nach Erleuchtung des Verstandes und Erwärmung der Seele für alles Gute und Hohe, nach Stärkung der Willenskraft und vor allem nach sittlich-religiöser Entwickelung.

Was es aber auch Ersprießliches und Dankenswertes erreichen will, nur durch echte Weiblichkeit wird es gelingen, niemals schreite es über diese hinaus, nirgends lebe es ihr entgegen! Weiblichkeit herrsche in Gedanken und Wünschen, sie spreche sich aus in Tun und Lassen, sie künde sich in ihren Neigungen, ihrem Urteil, sie leuchte aus jedem Blick und jedem Wort. Alles, was gegen den Adel und die Innigkeit der Seele streitet, ist eine Ausartung, welche die Weiblichkeit gefährdet und sie ihres eigensten Wesens und Reizes beraubt.

Aus Kämpis Nachfolge Christi

Von der Unterweisung in der Geduld und dem Kampfe gegen die Begierden.

Herr mein Gott, ich sehe ein, daß mir Geduld sehr vonnöten ist; denn in diesem Leben ereignet sich viel Widerwärtiges.

Wie ich es auch meines Friedens halber ordnen mag, so kann doch mein Leben nicht ohne Kampf und Schmerz sein.

So ist's, mein Sohn! Aber ich will nicht, daß du nach einem solchen Frieden trachtest, welcher von allen Anfechtungen frei ist oder Widerwärtiges nicht erfährt.

Vielmehr sollst du erst dann glauben, den Frieden gefunden zu haben, wenn du durch allerlei Trübsale geübt und durch viele Widerwärtigkeiten bewährt bist.

Sagst du aber, du könntest nicht so viel leiden, wie wirst du dann die Pein der Hölle aushalten?

Von zwei Uebeln muß man immer das kleinste wählen.

Damit du also den zukünftigen Strafen der Ewigkeit entgehen mögest, so befleißige dich, die Leiden dieser Zeit um Gottes willen mit Gleichmut zu ertragen.

Glaubst du denn, die Weltkinder hätten nichts oder nur wenig zu leiden? Das wirst du nicht finden, selbst wenn du die Verzärtelsten aufsuchtest.

Du sprichst: Ja, aber sie haben doch viele Ergötzlichkeiten und folgen ihrem eigenen Willen, weswegen sie ihre Trübsale nicht hoch anschlagen.

Gesetzt nun auch, sie hätten, was sie wünschen; aber wie lange, meinst du, wird das währen?

Siehe, wie Rauch werden sie vergehen, die in der Welt Ueberfluß haben, und nicht eine Erinnerung an die vergangenen Freuden wird ihnen bleiben.

Aber auch, so lange sie noch leben, haben sie keine Ruhe darin ohne Bitterkeit, Ueberdruß und Furcht.

Denn gerade das, woraus sie sich Freude schöpfen, wird ihnen auch häufig zur Quelle des Schmerzes und der Pein.

Hieran geschieht ihnen ganz recht, denn da sie ungeordnet Vergnügungen suchen und ihnen nachgehen, so können sie dieselben nicht ohne Scham und Bitterkeit befriedigen.

O wie kurz, wie täuschend, wie unordentlich und schändlich sind alle diese Genüsse!

Aber das sehen solche Menschen vor Trunkenheit und Blindheit nicht ein, sondern rennen, gleich den unvernünftigen Tieren, um einer geringen Lust des vergänglichen Lebens willen in den Tod der Seele.

Du also, mein Sohn, folge nicht deinen Begierden, und brich deinen Willen.

Freue dich in dem Herrn, und er wird dir geben, was dein Herz wünschet.

Denn wenn du wahrhaft erfreut und überschwänglich von mir getröstet werden willst, so wird die Verachtung aller weltlichen Dinge und die Entsagung aller niedrigen Freuden dein Segen sein und dir reichlicher Trost gewährt werden.

Und je mehr du dich allem Troste der Kreatur entziehest, um so süßeren und kräftigeren Trost wirst du in mir finden.

Aber anfänglich wirst du nicht dazu gelangen ohne einige Traurigkeit und manchen harten Kampf.

Die alte eingewurzelte Gewohnheit wird sich dagegen sträuben, aber sie wird zuletzt doch durch eine bessere Gewöhnung überwunden werden.

Murren wird das Fleisch, aber es wird am Ende noch durch des Geistes Eifer gezügelt werden.

Reizen und erbittern wird dich die alte Schlange; aber durch Gebet wird sie verscheucht, überdies auch durch nützliche Beschäftigung der Hauptneigung ihr versperrt werden.

Gebet an den Sonntag.

Von Schüler.

Allen, die in Trübe irren,
sollst du eine Heimat sein.
Nimm sie aus den grauen Wirren
in dein strahlend Schloß hinein.

Allen Müden, die die schwere,
sorgendunkle Woche brach,
sei mit deinem Seraphsheere
ein entglühter Siegestag.

Allen, die nach Liebe gingen
sechs verarmte Tage lang,
sollst du sieben Leuchten bringen,
sieben Harfen voll von Klang.

Alle, die nach Hause wollen,
nimm an deine weiche Hand.
Zeig du uns die wundervollen
Berge von dem andern Land.

Kirchenanzeigen

Regina.

St. Mary's Kirche (Röm.-katholisch).
7 Uhr stille Messe, 8 Uhr stille Messe mit Kommunion, 9 Uhr Kindermesse, 10.30 Uhr Hochamt mit Predigt, 2 Uhr Katechismus für Kinder und Segen, 3 Uhr Taufen, 7.30 Uhr Predigt für Erwachsene und sakramentalischer Segen.
Mittwoch und Freitag: 7.30 Uhr abends Andacht mit darauffolgendem sakramentalischen Segen.
Jeden Tag: 7 Uhr und 8¼ Uhr morgens stille Messe.

Ev.-Lutherische Dreieinigkeits-Gemeinde.
J. Fritz, Pastor, Tel. 2794.
Gottesdienste jeden Sonntag morgens halb elf Uhr, abends halb acht Uhr. Sonntagsschule 2 Uhr nachmittags.
Lutherliga: 1. und 2. Dienstag im Monat, abends 8 Uhr.
Jedermann ist herzlich zu den Gottesdiensten eingeladen, wie auch ersucht, die Kinder in die Sonntagsschule zu senden.

Ev.-Lutherische Gnadengemeinde ungeänderter Augsburgischer Konfession in Regina.
Pastor E. Hermann, 1747 Winnipeg Str.
Jeden Sonntag vormittags 10.30 Uhr und abends 7.30 Uhr Gottesdienst in der ev.-luth. Gnadenkirche, Winnipeg Straße, zwischen 11. und 12. Avenue. Sonntagsschule um halb zwei Uhr nachmittags in der Kirche. Deutsche Gemeindeschule jeden Sonnabend, morgens von halb zehn Uhr an im Pfarrhause, wo auch Konfirmandenunterricht. Sonnabend nachmittags um 2 Uhr ist. Jedermann ist herzlich eingeladen, zu den Gottesdiensten zu kommen und die Kinder in die Sonntags- und Gemeindeschule zu schicken.

Southey Parochie, Missouri-Synode, Immanuels-Gemeinde in Southey.
Gottesdienst jeden Sonntag abwechselnd vormittags um 10.30 und nachmittags um 2.30.

Missouri-Synode
Reiseprediger der Missouri Synode für Alberta und das nördliche British Columbia J. H. Meyer, 9608—110th Ave., Edmonton, Alta., ist stets bereit kirchlich unversorgte zu bedienen, wenn man sich an ihn wendet.

Ev.-luth. St. Johannes-Gemeinde, Ecke 96. Str. und 108. Ave., Edmonton, Alta.
Gottesdienste: Jeden Sonntag, Vorm. 11 Uhr und abends ½8 Uhr.
Schule: Jeden Sonntag, Vorm. 10 Uhr, Sonntags-Schule. Jeden Samstag, Vorm. von ½10 bis 12 Uhr und Nachm. von 2 bis 4 Uhr Deutsch Lesen und Schreiben, Unterricht in Katechismus, Bibl. Geschichte und Singen. Jeden Mittwoch, nachm. von ½5 bis ½7 Uhr, deutsche Schule im Nordende der Stadt, im Hause von Mr. Salinsky, 11905—78. Str. Jeden Dienstag und Freitag, nachm. von 2 bis 4 Uhr, Confirmanden-Unterricht.
Jugend-Verein: Jeden zweiten Dienstag, abends 8 Uhr, Versammlung im Basement der Kirche.
Freunde allezeit herzlich willkommen!
Pastor: G. Dürkheim.
10759—96. Str., Tel. 71012

Zions-Gemeinde, 11 Meilen nordwestlich von Southey.
Gottesdienst jeden Sonntag abwechselnd vormittags um 10.30 und nachm. um 2.30 Uhr. Jedermann ist herzlich eingeladen, zu den Gottesdiensten zu erscheinen. — In Southey ist von 1. Sept. bis zum 1. Juli Gemeindeschule. Alle Kinder sind willkommen.
Pastor Roeder.

Ev. Luth. St. Paulus-Missionsparochie in Elbourne-Serath, Sask.
Gottesdienste in Elbourne jeden zweiten Sonntag im Schulgebäude um 10 Uhr morgens frühe Zeit. Deutsche Schule jeden zweiten Samstag von 9.30 bis 12 Uhr vormittags und 1.30 bis 4 Uhr nachmittags in Lesen, Schreiben, Biblische Geschichte, Katechismus und Gesang.
Gottesdienste in Serath jeden andern Sonntag im Schulgebäude um 10.30 Uhr morgens frühe Zeit. Deutsche Schule jeden anderen Samstag von 1 bis 4 Uhr nachmittags.
Jedermann ist zu den Gottesdiensten herzlich eingeladen.
B. Tourney, Pastor.

Parochie Davin-Kronau-Bibank (Gen. Konzil)
Pastor Schlange.
Gottesdienste finden in Davin, Kronau und Bibank an Sonntagen, und zwar vormittags, um 10 Uhr beginnend, statt. Sonntagsschule um ½ 10 Uhr vormittags. Samstagsschule in der Gemeinde, in der am darauffolgenden Sonntag vormittag Gottesdienst stattfindet.

Evang.-Luth. Christuskirche, Rosthern, Sask.
Gottesdienste: Sonntag morgens um 11 Uhr und abends um 7 Uhr. Sonntagsschule: Vormittags um 10 Uhr. Frauen- und Jungfrauenverein: Alle 14 Tage Mittwoch nachmittags bald drei Uhr.
Geo. O. Jüttner, Pastor.

General Konzil
Pastor H. Becker, Missionssuperintendent und Reiseprediger des General Konzil, ist bereit, dem Rufe kirchlich unversorgter Lutheraner in Manitoba, Saskatchewan und Alberta Folge zu leisten. Adresse: 849 Bond Ave., Winnipeg, Man.

In der katholischen Kirche zu Martenthal, Sask., findet jeden zweiten Sonntag im Monat Gottesdienst statt. An den übrigen Sonntagen Rosenkranz-Andacht.

Neudorf Parochie (Ohio Synode)
Folgende Gottesdienste werden abgehalten: Christusgemeinde (Stadt) jeden Sonntag um 1.30 Uhr Vorm.; am 2. Sonntag im Monat um 3 Uhr Nachm. frühe Zeit.
St. Johannesgemeinde (Land) am 2. Sonntag im Monat um 11 Uhr vorm.; am 4. und 5. Sonntag im Monat um 3 Uhr nachmittags, frühe Zeit.

Evang.-luth. Trinitatis-Gemeinde, Rosthern (Ohio Synode)
Sonntags-Gottesdienste: Vormittags 10 Uhr Sonntagsschule; 11 Uhr Hauptgottesdienst; 7 Uhr Abendgottesdienst. Mittwoch: 7 Uhr Bibelstunde; Jugendverein: Jeden zweiten Freitag, abends um 8 Uhr.

Ev.-luth. Markus-Gemeinde, Hanstain, Sask.
Gottesdienste: Jeden dritten Sonntag vormittags um 11 Uhr.
Jedermann ist herzlich eingeladen.
A. Schormann, Pastor.

Medicine Hat, Alta. — Wo Leute kirchlich unversorgt sind, ist der Unterzeichnete gerne bereit, selbige mit Wort und Sakrament zu versorgen. Man wende sich an Rev. P. Arndhorf, 927 Elm Str., Medicine Hat, Alberta. Reiseprediger der Ohio-Synode für Alberta.

Deutsche Baptisten-Gemeinde, Southey, Sask.
10—11 Uhr vorm. Sonntagschule.
11—12 Uhr vorm. Gottesdienst.
8—9 Uhr nachm. Jugendverein.
Jedermann willkommen.
Albert Knopf, Prediger.

Wordsworth und Willmar
Gottesdienst jeden Sonntag um 10.30 Uhr morgens. Englischer Gottesdienst am 1ten und 3ten Sonntag um 2.30 Uhr nachmittags. Kirche ist 4½ Meilen südlich von Wordsworth und 6 Meilen östlich von Willmar.
F. W. Hyatt, Pastor.

Brief aus den Wolgakolonien

Schmalleningken, Ostpreußen, 31. Dez. 1919.

Als der Zar gestürzt und die Volksregierung mit Kerensky an der Spitze ihre Tätigkeit begann, waren alle froh und glaubten, jetzt geht es mit Volldampf nach dem Schlaraffenland. Aber bald hat sich die Sozialdemokratie mit ihrer Weltweisheit als unbrauchbar erwiesen und mußte durch ihre Taktik bald dem Bolschewisten und Kommunisten den Weg räumen. Wenn schon die Herrschaft der Demokratie manchem als Skorpiongeist däuchte, so ist die Herrschaft der Bolschewiki, eine Herrschaft des Satans und der Oberteufel. Jeder, der nicht so denkt und nicht so fühlt, wie die Bolschewisten, der ist Konterrevolutionär und wird ohne jegliches Gericht niedergeschossen, damit er nicht mehr hindernd im Wege steht. Anfänglich war die Herrschaft der Bolschewisten etwas mild, aber als sie etwas festen Boden unter sich spürten, war alles verloren; alles mußte zittern, alles mußte sich unter ihre Herrschaft beugen. Das nennt man mit anderen Worten „Die Herrschaft des Proletariats". Wenn am Anfang das Proletariat auch etwas begünstigt und höhere Löhne erzielt wurden, so war das Ende doch ein beklagenswertes. Alle mußten sich beugen im blinden Gehorsam und nur einzelne „Böse Geister" wurden hervorgehoben, welche als Herrscher über die Arbeiter gesetzt, ihre Gewalt ausübten. Das gute Ende davon war, daß alle eingereiht, in der roten Armee dienen und gegen alle, die nicht bolschewistisch gesinnt, kämpfen mußten. Saratow, die Residenzstadt der deutschen Kolonien, war nach Moskau das Hauptnest der Brut. Als sich in den deutschen Kolonien der Bolschewismus verbreitete, fand er zuerst bei den Verbrechern und dem Gesindel festen Boden und später gesellte sich, zur Schande gesagt, die deutsche Lehrerschaft hinzu (mit Ausnahmen). Ihnen war es ja schon recht, das Vermögen der Reichen zu teilen und was nicht nagelfest war, hießen sie mit sich gehen. Das Hauptnest der deutschen Bolschewisten war Saratow, wo sie ihr deutsches Kommissariat einrichteten. Was zahlte und womit richtete man sich die Wohnung ein? Ja, ein mancher wird darauf gespannt sein! Nichts einfacheres als das. Man geht die Straße durch, besieht sich ein Haus, klingelt, tritt ein, besieht sich die Wohnung und wenn sie dem Zweck entspricht, verkündet man dem Inhaber, daß binnen 24 Stunden er die Wohnung räumen muß; desgleichen geschieht es mit Möbeln und anderen Sachen. Da heißt es: „Was dein ist, ist mein, und was mein ist, ist auch mein." Später wurde das Kommissariat verlegt nach Katharinenstadt. Am ärgsten spiegelte sich wohl die Bolschewistenherrschaft in Schilling (Konstantinowka) auf der Wiesenseite ab, wo die Leute sich nicht gleich der Bolschewistenherrschaft fügen wollten. Die Bolschewisten aber, die nicht gewöhnt, daß man sich ihnen widersetzt, kamen mit Soldaten und drangen ins Dorf ein. Als die Einwohner die wilde Horde kommen sahen, räumten fast alle das Dorf, suchten Flucht in den Feldblöcken und anderen Verstecken, bis die Horde wieder weg war. Inzwischen aber hausten, schalteten und walteten sie nach Herzenslust. Alles wurde im Dorfe unterst zu oberst gekehrt, durchwühlt und was einigermaßen Wert hatte, wurde mitgenommen. Bei dieser wilden Jagd ging es auch nicht ohne Menschenopfer ab. Zwei Gebrüder Kleim, zwei Gebrüder Merk und Jakob Schaadt wurden von der wilden Horde erschossen, weil sie nicht rechtzeitig die Flucht ergriffen. Glücklicher als diesen erging es den Brüdern Alexander und Jakob Maurer. Beide flüchteten und kamen somit mit heiler Haut davon, trotzdem sie schon auf der Totenliste der Bolschewisten standen. Jakob Maurer flüchtete zuerst nach Polen und als die Deutschen Polen räumten, kam er nach Deutschland. Alexander Maurer konnte aber nicht mehr rechtzeitig wegkommen und mußte dort bleiben. Was aus ihm geworden, wissen wir bis heute nicht. Ein mancher wird fragen: „Woher nehmen die Bolschewisten das Geld, um die Unkosten zu bestreiten? Nichts einfacher als das! Man kommt in irgend ein Dorf, legt ihm Kontribution auf und da heißt es eben zahlen. Die Summe wird dann von den Wohlhabenden gesammelt, verteilt und einkassiert. Außer diesem, werden die Reichen nochmal geschoren. Ein jedes Dorf hat lichtscheues Gesindel, Verbrecher usw. Diese wissen schon, wer im Dorf als wohlhabend gilt. Man kommt einfach zu ihm herein und sagt: Du hast so und so viel zu zahlen und basta! Daß dem so ist, beweisen folgende Tatsachen: Georg Haar, wohnhaft in Krasni-Kut, wurde als reicher Mann gerechnet. Ihm wurde seine Mühle im Werte von 80,000 Rubel weggenommen, 32,000 Pud Getreide und außerdem sollte er noch Kontribution zahlen. Als er sich zu zahlen weigerte, nahmen sie ihn und hängten ihn am Strick auf. Als er fast ohne Besinnung war, ließen sie ihn wieder herunter und fragten ihn, ob er zahlen wolle. Natürlich, nach solch einer Prozedur zahlte er ihnen sein ganzes bares Geld 90,000 Rubel. Ein anderes Beispiel: Alexander Metzger, Chutorbesitzer, hatte in der Bank 250,000 Rubel, welche beschlagnahmt wurden; außerdem wurde ihm sämtliches Vieh, Geräte usw. im Betrage von 200,000 Rubel, Gebäude für 40,000 Rubel, weggenommen, und obendrein wurde er erschossen.

Greueltaten wurden an unseren deutschen Brüdern, die in Rußland zurückgeblieben, viele begangen, und wie viele wird es noch kosten. Die jüngsten Nachrichten, die wir erhielten, lassen erkennen, daß die Bolschewisten in ihren Greueltaten noch nicht nachgelassen haben. Als im vergangenen Sommer Warenburg mit noch anderen Dörfern versuchten, d. Bolschewisten Widerstand zu leisten, da kamen sie mit Verstärkungen und das Teufelsgericht ging los. Woldemar Wormsbecher, der als Anführer die deutschen Truppen führte, wurde am Glockenstrick öffentlich aufgehängt und die Familie mußte das grausame Bild mit ansehen. 42 Personen aus Warenburg wurden von den Bolschewisten erschossen. Von da ging es nach den anderen Dörfern, wo sich dasselbe wiederholte. Und so ohne Ende. Raub, Mord, Totschlag ist bei der Bande an der Tagesordnung. Die Dorflehrer, mit wenigen Ausnahmen, wurden an ihren deutschen Brüdern zu Verrätern, indem sie gleich mit allen Mitteln den Wohlhabenden und den demokratischen Elementen entgegen arbeiteten, bis sie endlich in dem Fahrwasser der Bolschewisten schwammen und an des Teufels Ufern landeten. Alles genau zu beschreiben, ist wohl nicht möglich, denn, wenn man ein Buch so dick, wie die Bibel schreiben würde, es würde nicht genügen, um alles zu schildern.

Damit vorläufig genug.

Wie haben sich die deutschen Kolonisten verhalten gegen die reichsdeutschen Zivilgefangenen und Verschleppten? Die ersten Transporte kamen in Saratow einige Tage vor Weihnachten 1914 in einem ganz jämmerlichen Zustande an. Die dortige Behörde sah auf die Verschleppten mit Nichtachtung und danach wurden sie auch behandelt. „Laßt die Hunde verhungern u. erfrieren", so lautete die Antwort auf das Anerbieten deutscher Kolonisten, die den Armen zu Hilfe eilen wollten. Mit ganz anderen Augen sah der Polizeimeister auf die Sachen. Ihm taten die Leute leid, aber er konnte nichts machen, denn seine Obrigkeit verlangte Gehorsam. Endlich nahm er das Risiko auf sich und gestattete den Leuten die Verschleppten zu pflegen. Im Handumdrehen waren alle Leute untergebracht. Man mietete Häuser, veranstaltete Volksküchen und sorgte auf jegliche Art und Weise. Endlich kam von d. deutschen Reg. aus Deutschland Hilfe; anfangs, wo die Lebensmittel noch billig waren, weniger, und als die Preise stiegen — mehr. Verhungert ist zwar niemand, aber durch die lange Reise in strenger Kälte wurden viele krank und mußten unterwegs begraben werden, aber die meisten starben in Saratow. Die dortigen Kirchenbücher sind Zeugen dieser Armen. Es hätte so vielfach von unseren Deutschen mehr getan werden können, aber vieles mußte heimlich den Armen gegeben werden aus Furcht vor der Strafe. Auf der Wiesenseite Krasni-Kut, wohin der Ruf der Armen gelang, wurde durch den Pastor bekannt gemacht, daß in Saratow so viele verschleppte Deutsche im jämmerlichen Zustande angekommen seien. Im Nu waren 48,000 Rubel gesammelt, und dem inzwischen in Saratow gegründeten Wohltätigkeitsverein übermittelt. In viele Kolonien drang der Ruf nach Hilfe. Die Leute, beseelt von dem Gedanken, den armen verschleppten Brüdern und Schwestern zu helfen, brachten viel nach der Stadt Saratow, Kampschin mit Fuhren und warmen Kleidern, holten sie ab und verpflegten sie. Nicht allein die Reichsdeutschen wurden versorgt, sondern auch die Deutschen aus Polen usw. Daß es nicht so glatt mit dem Geben abging, beweist ein Beispiel, dem natürlich noch viele folgen könnten. Jakob Maurer, wohnhaft in Krasni-Kut, beherbergte im Versteck drei Tage drei deutsche Soldaten, die dem Gefangenenlager entwichen waren. Es wurde dem Urjädnik (Dorfpolizei) Anzeige gemacht. Wäre der Urjädnik nicht ein guter Bekannter gewesen, so hätten, Gott weiß, welche Folgen daraus erwachsen können. Um die Sache zu vertuschen, mußte Maurer dem Urjädnik 100 Rubel geben und die Sache ging in die Vergangenheit über. Derselbe Jakob Maurer war auch einer der gerupften, der den Bolschewisten Kontribution zahlen mußte. 40,000 Rubel in bar und 36,000 in Getreide und anderen Sachen. Immer wieder einer, der seine ersparten Groschen der wilden Horde, um sein Leben zu retten, geben mußte. Jetzt, wo wir uns in Ostpreußen bis auf weiteres niedergelassen, treffen wir viele Verschleppte, die aus Rußland zurückgekehrt und erzählen von der guten Behandlung durch die dortigen Deutschen. Wir, die wir jetzt hier leben und alles kaufen müssen, haben oft Gelegenheit, mit den Leuten in Berührung zu kommen und anstatt uns etwas entgegen zu kommen, möchten sie am liebsten von uns zwei Häute ziehen. Das ist der Dank für die Hilfe, die ihnen in Rußland von den Deutschen zu teil geworden. Es ist und bleibt das Sprichwort wahr: „Undank ist der Welt Lohn." —

Nun möchten wir unseren deutschen amerikanischen Brüdern und Schwestern nicht das wünschen, was wir alles haben durchmachen müssen. Auch unserem ärgsten Feind möchten wir nicht wünschen, mit dem Bolschewismus bekannt zu werden. Der Bolschewismus ist schlimmer als die Pest oder Cholera. Die Krankheiten können noch alle, wenn auch mit einem großen Prozentsatz Sterbefälle, durch ärztliche Hilfe geheilt werden; aber für den Bolschewismus sind noch keine Aerzte ausgebildet.

Indem wir unseren amerikanischen Brüdern in dem bevorstehenden Jahre 1920 alles Gute wünschen und unseren amerikanischen Schwestern gutes Gedeihen für das künftige Deutschtum wünschen, zeichne ich, als Vorstand unserer Ortsgruppe Schmalleningken, Verein der Wolgadeutschen,

Karl Knaub.

Was heutzutage alles „los" ist

Die Völker sind geldlos,
Die Schulden zahllos,
Die Regierungen ratlos,
Die Steuern endlos,
Die Politik taktlos,
Die Presse gottlos,
Sie Sitten zügellos,
Die Aufklärung hirnlos,
Der Schwindel grenzenlos
Und die Aussichten trostlos.

Deutscher
Sattlermeister
Wenn Sie gute, erstklassige Pferdegeschirre zu besonders mäßigen Preisen wünschen, schreiben Sie an uns. Wir verkaufen unser eigenes Fabrikat. 29-jährige Erfahrung. Korrespondenz in Deutsch erbeten.
FRANK KOEHLER, Ltd.
Watrous, Sask.

130-Egg Incubator and Brooder Both For **$19.50**
If ordered together we send both machines for only $19.50 and we pay all freight and duty charges to any R. R. station in Canada. We have branch warehouses in Winnipeg, Man. and Toronto, Ont. Orders shipped from nearest warehouse to your R. R. station. Hot water, double walls, dead-air space between, double glass doors, copper tanks and boilers, self-regulating. Nursery under egg tray. Especially adapted to Canadian climate. Incubator and Brooder shipped complete with thermometers, lamps, egg testers—ready to use when you get them. Ten year guarantee—30 days trial. Incubator finished in natural colors showing the high grade California Redwood lumber used—not painted to cover inferior material. If you will compare our machines with others, we feel sure of your order. Don't buy until you do this—you'll save money—it pays to investigate before you buy. Remember our price of $19.50 is for both Incubator and Brooder and covers freight and duty charges. Send for FREE catalog today, or send in your order and save time.
FREIGHT AND DUTY PAID
Write or wire—Don't delay.
WISCONSIN INCUBATOR CO., Box 236 Racine, Wis., U. S. A.

Häute! Pelze! Wolle!
Damit Sie die höchsten Preise und am schnellsten Ihr Geld bekommen, schicken Sie Ihre Pelze, Häute, Wolle usw. an
Frank Massin
Brandon Manitoba

Kinder Schreien nach Fletcher's
CASTORIA
Die Sorte, die Ihr immer gekauft habt, und die seit mehr als 30 Jahren in Gebrauch ist, hat die Unterschrift von Chas. H. Fletcher getragen und ist von Anbeginn an unter seiner persönlichen Aufsicht hergestellt worden. Lasst Euch in dieser Beziehung von Niemandem täuschen. Fälschungen, Nachahmungen und "Eben-so-gut" sind nur Experimente und ein gefährliches Spiel mit der Gesundheit von Säuglingen und Kindern—Erfahrung gegen Experiment.
Was ist CASTORIA
Castoria ist ein unschädliches Substitut für Castor Öl, Paregoric, Tropfen und Soothing Syrups. Es ist angenehm. Es enthält weder Opium, Morphin noch andere narkotische Bestandtheile. Sein Alter bürgt für seinen Werth. Es vertreibt Würmer und beseitigt Fieberzustände. Es heilt Diarrhoe und Windkolik. Es erleichtert die Beschwerden des Zahnens, heilt Verstopfung und Blähungen. Es befördert die Verdauung, regulirt Magen und Darm und verleiht einen gesunden, natürlichen Schlaf. Der Kinder Panacae—Der Mütter Freund.
ÄCHTES CASTORIA IMMER
mit der Unterschrift von
Chas. H. Fletcher.
In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
THE CENTAUR COMPANY, NEW YORK CITY.

Für wenig Geld viel Musik
Weltberühmte Grammophone sind Columbia mit lebendiger Stimme
Metall Gramophon ohne Trichter, Größe 13 bei 14 Zoll, gibt klaren reinen Ton; 10 Stück—5 Doppel-Platten—frei für speziellen Preis von .. $22.00
$3.00 Anzahlung $3.00
Rest per Nachnahme
Nur bei uns finden Sie noch eine Auswahl von Rekords aus Europa zu 90c 10 Zoll Platten, $1.00.
16111—Heidenröslein Münch. Stille Nacht, heilige Nacht.
16187—Hobellied, Münch. Mädchen mit dem roten Mündchen. Münch.
16409—Aus der Jugendzeit. Münch. Wer nicht liebt Weib, Wein und Gesang. Münch.
16594—Wenn zwei sich lieben. Von Dr. Rafelsbinder, Relva. Die schönste Zeit von allen.
16759—Grüße an die Heimat, Harmonie Männer-Quartett. Rheinlied. Münch.
16764—Ich liebe dich. Günster. Der Tannenbaum. Münch.
16771—Das danke ich dir, mein teures Vaterland. Reutter. Ich bin ein Optimist. Reutter.
16797—Ach, könnt' ich noch einmal so lieben. Münch. Schließ in dein Herz mich wieder ein. Münch.
16798—Wenn die Schwalben heimwärts zieh'n. Münch. Der Tyroler und sein Kind.
16820—Bei uns in Tirol. Pircher Alpensänger. Wie mag es wohl gekommen sein. Münch.
16822—Was mir als Kind die Mutter sang. Münch. Dein gedenk' ich, Margaretha.
16968—Emmetts „Favorite" Jodel. Alpen Spezialität Populer Jodel.
17257—German's Arrival Humor. Jodel. Hali-Halo. Hum. Jodel.
63151—Lebt wohl ihr Blauen. Paragon Quartett. Stündlein traut. Paragon Q.
63154—Mit einer Wasserlilie. Janpolski. O schöne Zeit. Janpolski.
63155—Ich grüße dich. Paragon Q. Nachtgesang. Paragon Q.
63156—O Susanna. Relva. Postillion von Lonjumeau. Mayr-Preusternann.
63159—Hochzeitsständchen. Seidlers Quartett. Ich liebe dich. Appollo Orch.
Bijou Columbia Grafonola
Bijou Columbia Grafonola, das einzige Gramophon, das noch mit Trichter zu haben ist und nur bei uns. Diese Sprechmaschine ist eine Zierde für jedes Haus, gibt reine, weittragende Stimme. Trichter ist 18 Zoll. Mit 12 Stücken—6 Doppelplatten— $35.00
63163—Finländischer Reitermarsch. Seidlers Orchester. Schmeichelkätzchen. Seidlers Quartett.
63180—Weit, weit in die Ferne zieht ich. Ung. Zigeunerkapelle. Auf dem Wege nach der Heimat. Ungarische Zigeunerkapelle.
63181—Mädel gib acht, der Bens. Seidlers Orchester. Wein nicht Mutterl. Fr. Carlo.
63182—Verschiedene Tischreden. 2 Teil Paul Morgan. Eine lustige Eisenbahnfahrt. Wiesfeld und Schmitz.
63183—Im Zirkus Busch. 2. Teil Daniels und Kettner. Berliner Theater Revue 1908. 3. Teil. Reutter.
63184—Lebe wohl, mein Flandrisch Mädchen. Birrentown. Wilhelmus von Nassauen. Herm. Bachmann.
63185—Rudelpietsch's Hochzeitsrede. Martin und Bender. Nur die Kurka kann's machen. 2. Teil Henry Bender.
63197—Nur die Kurka kan's machen. 1. Teil., Henry Bender. Im Kabaret — Sprechen — Geo. Barschmit Entenecke.
63198—Stretta, aus „Troubadour". Sembach. Telramunds Klage aus „Lohengrin." Demuth.
63263—Das Ping Pong Spiel. Stollberg. Lieschen möchte gerne freien! Stollberg.
63264—Sapprament, was is denn das? Stollberg. Hgt ihn schon. Stollberg.
63265—Prohner's einer und werd' nicht nervös. Stollberg. Frauen-Beruhe. Stollberg.
Und viele andere.
Schreiben Sie um Katalog
Frank Dojacek
848-850 Main Street Winnipeg, Man.

Für Winterleger
müssen Sie frühe Hühner haben. Bestellt sofort eine Brutmaschine. In Winnipeg für dieses Klima gebaut, und ist garantiert.
Preis:
60 Eier $18.10
120 Eier $28.65
240 Eier $40.55
Reinrassige Buff-Leghorn Brateier. Die besten Leger.
MIKUSCH & SONS
P.O. Box 3654, Winnipeg, Man